



Michael Schrodi
Mitglied des Deutschen Bundestags

Pressemitteilung

500 Millionen Euro für digitalen Unterricht - für Bayern davon knapp 78 Tausend Startschuss für Sofortausstattungsprogramm für Schulen

Olching, 15.05.2020

Michael Schrodi, MdB

Ilzweg 1

82140 Olching

Telefon: +49 8142 501 0589

Fax: +49 8142 501 3962

michael.schrodi.wk@bundestag.de

Berliner Büro:

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Büro: Otto-Wels-Haus

Raum 5.027

Telefon: +49 30 227-77541

Fax: +49 30 227-70541

michael.schrodi@bundestag.de

Bundestagsabgeordneter

Das 500-Millionen-Euro-Sofortausstattungsprogramm für Schulen kann losgehen. Bund und Länder haben heute die dafür notwendige Zusatzvereinbarung zum Digitalpakt Schule auf den Weg gebracht.

„Digitaler Unterricht zu Hause wird den Präsenzunterricht noch länger ergänzen müssen. Der Bund unterstützt jetzt die Schülerinnen und Schüler, die bisher kein digitales Endgerät haben“, so der SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Schrodi. Schülerinnen und Schüler, bei denen Online-Unterricht aus Mangel an Geräten bislang keine Option war, sollen mit Tablets oder Laptops ausgestattet werden. „Es darf nicht der Geldbeutel der Eltern darüber entscheiden, ob Schülerinnen und Schüler am digitalen Fernunterricht teilhaben können. Das ist eine entscheidende soziale Frage. Für dieses Programm hat die SPD hart gekämpft und es ist gut, dass es jetzt an den Start geht“, sagt Michael Schrodi und führt aus, dass „für Bayern anteilig jetzt 77.824.550 Euro - das sind knapp 16 Prozent der Gesamtsumme - zur Verfügung stehen.“

Schülerinnen und Schüler, die ein Tablet oder Notebook brauchen, erhalten dies durch die Schulen. Die Geräte gehen nicht in den Besitz der Kinder und Jugendlichen über, sondern werden als Leihgeräte zur Verfügung gestellt. Und wenn kein Internetanschluss vorhanden ist? Auch dafür soll es eine Lösung geben. „Wir wissen, dass das alles nur wirklich helfen kann, wenn im Haushalt auch ein notwendiger Internetanschluss vorhanden ist. Der Bund sucht hierfür zurzeit mit den Mobilfunk Anbietern nach guten Lösungen. Ich erwarte, dass das Bildungsministerium dies vorantreibt“, so Schrodi und appelliert an alle Beteiligten: „Es ist wichtig, dass die Hilfen jetzt schnell dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Kein Kind darf wegen des Fernunterrichts zurückgelassen werden.“ Die Laptops, Notebooks und Tablets - explizit ausgenommen sind Smartphones - werden je nach Landesregelung von den Ländern oder den Schulträgern beschafft. Schrodi appelliert in diesem Zusammenhang an den Bayerischen Kultusminister, die Schulträger und letzten Endes die Schulleiterinnen und -leiter sowie die Lehrkräfte mit dieser Aufgabe nicht alleine stehen zu lassen. „Jeder weiß, dass die Beschaffung viel Zeit kostet, die gerade jetzt für die

Verantwortlichen an den Schulen Mangelware ist." Viele Lehrerinnen und Lehrer bereiten derzeit zweigleisig Unterricht vor - für die Kinder, die vor Ort beschult werden, und parallel für die Schülerinnen und Schüler, die von daheim aus lernen und arbeiten.

Kritisch sieht der Bundestagsabgeordnete und ehemalige Lehrer auch die Vermittlung der Medienkompetenz und der selbstverständlichen Handhabung von Laptop und Co: "Allein die Bereitstellung der Geräte macht noch keinen Digital-Unterricht. Kindern, die noch keinen Laptop haben, muss der Umgang damit gelehrt werden! Müssen auch hier die Lehrkräfte ran oder erhalten sie Unterstützung durch das Bayerische Kultusministerium?"

Michael Schrodi abschließend zum Sofortausstattungsprogramm für Schulen: "Jetzt muss wirklich schnell und unbürokratisch durch die Bayerische Staatsregierung gehandelt werden - anders und besser als bei der Auszahlung des Soforthilfeprogramms für Soloselbständige und Kleinunternehmen!"